

Forum-Gewerberecht | Spielrecht | FORUM e.V. spielt falsch! Aufstellerschaft
verraten und verkauft!

Autor	Beitrag
big franky 17.10.2011 14:07	Österreichs Lizenzierungsmodell und Player-Tracking lassen grüßen! Das die Schmidt-Gruppe an Prof. Graf (NOVOMATIC A) verkauft sein soll, pfeifen die Spatzen bereits von den Dächern. Doch jetzt fordert Ulrich Schmidt im Namen vom FORUM e.V. ein Lizenzierungsmodell, die Gerätevernetzung und die Spielerkarte! Politischer Dialog eines „Hersteller-Aufstellers“: Zitat: „Das FORUM setzt gemeinsam mit den anderen Spitzenverbänden der Automatenwirtschaft alles daran, Wir möchten Ihnen im Folgenden den Vorschlag des FORUM- Vorstands zur Zukunftssicherung des gewerblichen Automatenspiels vorstellen. Wir als Automatenunternehmer leiden darunter, dass die öffentliche Wahrnehmung teilweise von unseriösen oder nicht am dauerhaften Bestand der Automatenwirtschaft interessierten Marktteilnehmern geprägt wird. Wir wollen nicht mit Anbietern in einen Topf geworfen werden, die sich nicht um Recht und Ordnung kümmern, weder Steuern noch Abgaben zahlen und ihr Geschäft nicht verantwortungsbewusst führen. Hierbei sehen wir es als unseren Auftrag an, Lösungen zu erarbeiten, die allen zukunftsorientierten Automatenunternehmern - vom Einzelbetreiber bis zum Filialisten, sowohl im Spielstättenbereich als auch in der Gastronomieaufstellung - die Möglichkeit geben, ihre Zukunft In der Automatenwirtschaft zu sichern. Durch ein Lizenzierungsmodell soll die Teilnahme am Markt nur solchen Unternehmern und Betrieben ermöglicht werden. die einen verantwortungsvollen Umgang mit Geldgewinnspielgeräten erwarten lassen. Dies ist für alle Unternehmensgrößen angemessen zu gestalten. Mit einer neuen technischen Vernetzung von Geldgewinnspielgeräten in Spielstätten und Gastronomie wird illegalen Anbietern oder nicht genehmigten Aufstellorten ein für alle Mal wirksam der Boden entzogen. Dies stärkt alle ehrlichen Kaufleute und sichert deren Zukunft, politisch, wirtschaftlich und gesellschaftlich Durch neue technische Maßnahmen stellen wir sicher, dass ein Spielen an Geldgewinnspielgeräten in Spielstätten erst nach erfolgreicher Prüfung von Sperrvermerken (Jugend- und Spielerschutz) ermöglicht wird gez. U. Schmidt für FORUM e.V.“ Zitat Ende Wir Kleinaufsteller werden aus unseren vermeintlichen „eigenen Reihen“ politisch verraten und verkauft!! Unsere Mitgliedsbeiträge werden für die persönlichen Interessen eines Industriespielhallenbetreibers mißbraucht! – Wen Wunder es, dass sich der Vorstand FORUM e.V. neu gestaltet hat, geändert hat sich dadurch jedoch nichts, Schmidt kann weiter schalten und walten im Namen von NOVOMATIC!

Autor	Beitrag
gmg 17.10.2011 16:59	Zitat on ...Steuerungsmechanismen zu Gestaltung des Spielstätten-Marktes. Im Zentrum stehen dabei die Beseitigung von Fehlentwicklungen im Markt und die Schaffung von Investitions- und Planungssicherheit. Zitat off I. Steuerungsmechanismen Steuerungsmechanismen zu fordern ist das EINE, funktionierende Steuerungsmechanismen zu schaffen ist das ANDERE. Der Steuerungsmechanismus müsste dann auch mit wirksamen Eingriffskompetenzen ausgestattet sein. II. Fehlentwicklungen aus dem Bereich der Aufstellung 1) Mehrfachspielhallenkonzessionen 2) Gastro"ketten"aufstellung III. Planungs- und Investitionssicherheit Eine Planungssicherheit ist sicherlich unverzichtbar! Der Vorschlag von 15 Jahren ist sicherlich nicht schlecht. Da im Glücksspieländerungsstaatsvertrag von 5 Jahren gesprochen worden ist, trifft man sich in der Mitte bei 10 Jahren. Das passt dann auch wieder mit der aktuellen Meldung des SPIEGELS (42/2011) : Zitat on So sollen zwar Großspielhallen mit mehr als zwölf Daddelautomaten künftig verboten werden, bestehende Hallen können aber für fünf Jahre weiterbetrieben werden. Um "unbillige Härten" zu vermeiden, lässt sich diese Frist nochmals verlängern. So solle dem "Vertrauens- und Bestandsschutzinteresse der Betreiber" Rechnung getragen werden. Zitat off Link Grüße

Autor	Beitrag
Meike 18.10.2011 10:33	Hallo zusammen, was mit Vernetzung alles möglich ist, kann jeder sehen, der mit offenen Augen in Spielhallen kontrolliert. Da gibt es auch heutzutage schon entsprechende "Kundenbindungssysteme", z.B. http://www.funpoint.info/news.html und die freundliche Aufsicht kann hinterher die kleinen "Nachrichten" - siehe Anhang-, die per SMS kommen im vernetzten PC in der Spielhalle abrufen. Von wem aus welche Fehlentwicklungen warum gesteuert wurden, möchte ich hier gar nicht diskutieren, aber wer derartige Vernetzungen forciert, forciert weitere Fehlentwicklungen. Wo derartige "Entwicklungen" vorgestellt wurden, konnte man auch schön nachlesen Zitat: "Dienstag, den 19. Januar 2010 um 00:00 Uhr Premiere des funpoint in der Automatenbranche auf der Branchenmesse IMA 2010 in Düsseldorf." VG Meike
stefgol 18.10.2011 14:06	Hallo Meike, ich glaube mit der Vernetzung ist keine lokale Vernetzung gemeint sondern wie hier erwähnt eine "ordnungsamtliche Vernetzung", d.h. der Server steht bei den Kontrollbehörden. Vorbild hier sind sicher Modelle aus anderen europäischen Ländern. Was die "Lizensierung" betrifft, denke ich dass sich da die Herren aus wettbewerbsrechtlicher Sicht auf dünnem Eis bewegen.
Meike 18.10.2011 14:22	Hallo stefgol, eine "ordnungsbehördliche Vernetzung" beinhaltet logischer Weise auch eine lokale Vernetzung oder glaubst Du, dass jeder Automat über eine einzelne speziell abgesicherte "Leitung" seine Daten ausschließlich zu einem Server der Ordnungsbehörde überspielen soll? Ich kenne kein europäisches Land, in dem es dies gibt, lasse mich aber gerne informieren, falls es das doch geben sollte, dass ein Unternehmer jede Zugriffsmöglichkeit auf seine Buchhaltungsdaten aufgegeben hat. VG Meike

Autor	Beitrag
stefgol 18.10.2011 14:55	Hallo Meike, ja und nein. Natürlich würde physisch eine lokale Vernetzung bestehen, d.h. alle Geräte hängen am selben Router (selbe IP). Die Geräte selbst kommunizieren aber mit dem Server über eine verschlüsselte Verbindung (wie zum Bsp. bei VoIP). Diese Schlüssel müssten dann einzigartig, also bezogen auf die Gerätenummer, vom Hersteller oder besser PTB vergeben und direkt dem entsprechenden Server zur Verfügung gestellt werden. Aber auch eine Einzelverbindung wäre natürlich denkbar (GSM/Hotspot). Ein solches Modell gibt es offenbar in Italien, wie sich aus dieser Pressemitteilung heraus lesen lässt. Ähnliches hab ich auch von den Niederländern gehört.

Autor	Beitrag
Meike 18.10.2011 15:20	Hallo stefgol, wer würde denn so etwas tatsächlich wollen, es sei denn, dass er damit seine Konkurrenz vom Markt drängen möchte. Lies mal wie das funktioniert: http://www.winwin.at/glueck/WW_vlt_beschreibung.html Und wenn man dies als Hersteller konzipiert hat und dann noch selbst Aufsteller ist, dann kann man dazu sicherlich BINGO rufen. Und Berlusconi-Land, in dem Mann die Gesetze macht, damit Mann nicht strafrechtlich verfolgt werden kann, ist kein Aushängeschild. VG Meike P.S.: Auch sollte man sich dies in Ruhe durchlesen http://www.impera.at/index.php?cccpage=vltspromlink&set_language=de Buchhaltung Regelmäßige Informationen der Ergebnisse jeder Maschine und jedes Aufstellungsortes zu bekommen und zeitaufwendige manuelle Prozesse zu eliminieren, reduziert Kosten und steigert die Rentabilität. Dies bedeutet auch auf einen Blick die beliebtesten Spiele und welches Gerät und welcher Aufstellort die effizientesten Erlöse bringen, herauszufinden. Kontrolle Echtzeit Informationen zum technischen Status jeder einzelnen Maschine ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Maschinenstörungen, dies vereinfacht die Instandhaltung und reduziert die operativen Kosten. Dies führt zu einer Aufwertung des Kundenservice und Umsatzsteigerungen können verbucht werden. Jackpot Schaffen Sie Mystery Jackpots mit größeren und besseren Gewinnen und steigern Sie nachweislich die Anzahl der Spieler und den Umsatz. Verbindung zum Server Die Tatsache, dass jedes Gerät mit dem Server verbunden ist, macht es möglich auf den Geräten jederzeit ein Update durchführen zu können. Bargeldloses Glücksspiel Impera bietet die Möglichkeit zur Ausstattung der Spiel-Terminals mit einem Ticket-Printer, um Tickets auszudrucken, die bei einer zentralen Kasse ausbezahlt werden können. Beide Optionen stehen zur Auswahl, TITO, Receipt only.

Autor	Beitrag
stefgol 18.10.2011 16:20	Hallo Meike, ich habe das Beispiel Italien nur erwähnt. D.h. nicht das ich das dort praktizierte System, zumindestest in dieser Form, für gut heisse. Hier haben wir ja die Mischung aus Einzelvernetzung, "Filialmonitor" und Spielserver. Eine Vernetzung per se abzulehnen, finde ich aber auch den falschen Weg. Auch weil es heutzutage m.M. nach sehr leicht ist alle Geräte so zu vernetzen, dass nur bei genauer Prüfung diese auch nachweisbar wäre. Schließlich sind seit der Gauselmann-Geschichte wieder einige Jahre ins Land gegangen. Heute braucht man keine riesigen Platinen mehr. Auch eine Netzwerk-Verbindung kann man gut tarnen... Letztendlich müsste die Technologie für die Vernetzung von einer unabhängigen Firma kommen. Die Hersteller müssen nur die Schnittstellen zur Verfügung stellen. Auch sollten mit dem Server nur relevante Daten ausgetauscht werden (Zulassungszeitraum, Nachprüfung, Sperrzeiten, Dokumentation aller Spielvorgänge). Das von Dir erwähnte System lagert ja das komplette Spiel aus und der Automat ist quasi nur noch die Fernbedienung. Wie man hiermit die Konkurrenz vom Markt drängen kann, versteh ich aber nicht. Schließlich wäre ein solches System für alle bindend, natürlich mit den entsprechenden Übergangsfristen. Vorrausgesetzt natürlich, dass die Vorgabe vom Gesetzgeber kommt. Das "vom Markt drängen" ginge nur mit dem Lizenzierungs-Quatsch, welchen sie m.M. nach eh nicht durchziehen können.
gmg 18.10.2011 17:02	Beispiel Österreich: Vernetzung Vernetzung von Glücksspielautomaten mit Datenrechenzentrum des BMF (elektronische Anbindung) Glücksspielgesetz Österreich "Total Neu" - Teilweise Vorbild für Deutschland ?? Grüße

Autor	Beitrag
jasper 18.10.2011 17:04	quote----- Original von gmg Beispiel Österreich: Vernetzung Vernetzung von Glücksspielautomaten mit Datenrechenzentrum des BMF (elektronische Anbindung) Glücksspielgesetz Österreich "Total Neu" - Teilweise Vorbild für Deutschland ?? Grüße ----- Und wer hat die Kontrolle über Daten-Schnittstellen und Server? Kommt das http://www.forum-gewerberecht.de/attachment.php?attachmentid=3952 von das „FORUM e.V. spielt falsch! Aufstellerschaft verraten und verkauft!“ Was läuft hier falsch??
gmg 18.10.2011 17:15	Die Österreicher haben es sich wie folgt gedacht: Anlage Verordnung Grüße

Autor	Beitrag
Meike 18.10.2011 19:33	Hallo stefgol, was Du da geschrieben hast, verstehe ich nicht Zitat: "Eine Vernetzung per se abzulehnen, finde ich aber auch den falschen Weg. Auch weil es heutzutage m.M. nach sehr leicht ist alle Geräte so zu vernetzen, dass nur bei genauer Prüfung diese auch nachweisbar wäre. Schließlich sind seit der Gauselmann-Geschichte wieder einige Jahre ins Land gegangen. Heute braucht man keine riesigen Platinen mehr. Auch eine Netzwerk-Verbindung kann man gut tarnen..." Weißt Du nicht, dass ein hoher Prozentsatz von Spielhallen heutzutage vernetzt sind? Sind Dir die aktuellen Möglichkeiten im Rahmen der Spielhallenvernetzungen nicht bekannt? Du schreibst: "Letztendlich müsste die Technologie für die Vernetzung von einer unabhängigen Firma kommen. Die Hersteller müssen nur die Schnittstellen zur Verfügung stellen. Auch sollten mit dem Server nur relevante Daten ausgetauscht werden (Zulassungszeitraum, Nachprüfung, Sperrzeiten, Dokumentation aller Spielvorgänge). Das von Dir erwähnte System lagert ja das komplette Spiel aus und der Automat ist quasi nur noch die Fernbedienung." Welche Firma ist denn "unabhängig", die aktuell in diesem Marktsegment entwickelt? Und was Du als "relevante Daten" beschreibst, finde ich unlogisch. Was willst du denn damit? Was ein DV gestütztes System der Buchhaltung zu speichern hätte, ist bereits festgelegt im §146 AO ff i.V.m. GOBS Aber genau diese einzelnen Geschäftsvorfälle werden nicht aufgezeichnet und sind für die Behörden nicht prüfbar. Wie man diese Daten möglichst manipulationsfest gestalten könnte, wenn sie denn gespeichert würden, kannst Du bei INSIKA nachlesen. Und wenn das dann nicht ausreichen würde, - obwohl die meisten fach- und sachkundigen dann schon wahnsinnig zufrieden wären-, dann könnten wir 10 Jahren uns gerne über eine irgendwie geartete Form der Vernetzung unterhalten. Wer jetzt wie das Forum e.V. argumentiert, wirft nach meiner persönlichen Einschätzung nur Nebelkerzen. VG Meike

Autor	Beitrag
jasper 18.10.2011 22:00	quote----- Original von gmg Die Österreicher haben es sich wie folgt gedacht: Anlage Verordnung Grüße ----- Und wer oder was ist die "Gaming Standards Association"?
Meike 19.10.2011 07:16	Hallo Jasper, ich gehe davon aus, dass das eine rhetorische Frage war, aber für alle anderen, die immer noch etwas von "unabhängigen Herstellern" oder "unabhängigen Aufsichtsbehörden" im Kopf haben, anbei etwas zum Lesen http://www.novomatic.at/de/corporate_information/news_and_pr/all_press_releases/152 "Die Gaming Standards Association (GSA): Die Gaming Standards Association (GSA) repräsentiert als internationale Handelsorganisation Glücksspielgerätehersteller, -zulieferer, -betreiber und -regulatoren. Sie hat sich die Identifikation, Definition, Entwicklung, Vermarktung und Implementierung offener Technologiestandards zum Ziel gesetzt, um für die gesamte Glücksspielindustrie eine einheitliche Basis für Innovationen, Ausbildung und Kommunikation zu schaffen. Am 6. Mai 1998 gegründet, repräsentiert die GSA eine große Mehrheit der Vertreter der weltweiten Glücksspielindustrie." VG Meike P.S.: Eben las ich in der RP "Millionen-Strafe für Cappuccino -Kartell" und da muss man sich dann unwillkürlich fragen, beim Blick auf Österreich, was ist das denn, wenn so offen mit staatlicher Unterstützung gehandelt werden kann? Ich persönlich möchte keine Österreichischen Verhältnisse!

Autor	Beitrag
jasper 19.10.2011 07:59	quote----- Original von Meike Hallo Jasper, ich gehe davon aus, dass das eine rhetorische Frage war, aber für alle anderen, die immer noch etwas von "unabhängigen Herstellern" oder "unabhhängigen Aufsichtsbehörden" im Kopf haben, anbei etwas zum Lesen http://www.novomatic.at/de/corporate_information/news_and_pr/all_press_releases/152 "Die Gaming Standards Association (GSA): Die Gaming Standards Association (GSA) repräsentiert als internationale Handelsorganisation Glücksspielgerätehersteller, -zulieferer, -betreiber und -regulatoren. Sie hat sich die Identifikation, Definition, Entwicklung, Vermarktung und Implementierung offener Technologiestandards zum Ziel gesetzt, um für die gesamte Glücksspielindustrie eine einheitliche Basis für Innovationen, Ausbildung und Kommunikation zu schaffen. Am 6. Mai 1998 gegründet, repräsentiert die GSA eine große Mehrheit der Vertreter der weltweiten Glücksspielindustrie." VG Meike P.S.: Eben las ich in der RP "Millionen-Strafe für Cappuccino -Kartell" und da muss man sich dann unwillkürlich fragen, beim Blick auf Österreich, was ist das denn, wenn so offen mit staatlicher Unterstützung gehandelt werden kann? Ich persönlich möchte keine Österreichischen Verhältnisse! ----- @meike :D Gaming Standards Association (GSA) Von ominöse Lobbyisten für ominöse Lobbyisten! :Zeigefinger: Das Laufband dürfte deren vermeintliche Unabhängigkeit visuell beweisen: http://www.gamingstandards.com/index.php?page=home .

Autor	Beitrag
gmg 19.10.2011 16:19	Kommen wir doch noch mal zum Eingangsbeitrag zurück. In dem Schreiben des FORUM für Automatenaufsteller in Europa e. V. vom 08. 08. 2011 geht es um den "Dialog zur Zukunftssicherung der Automatenwirtschaft". Was wird denn jetzt unter der Zukunftssicherung der Automatenwirtschaft verstanden? Zukunftsmärkte und neue Geschäftsfelder erkennen und erschließen oder Die heutigen Geschäftsfelder in Zukunftsmärkte führen oder Die heutigen Geschäftsfelder zukunftssicher machen oder Die heutigen Geschäftsfelder für die Zukunftsmärkte wertvoller machen. Grüße

Autor	Beitrag
stefgol 19.10.2011 17:32	Hallo Meike, ich fürchte wir reden aneinander vorbei. Natürlich ist mir das Thema vernetzte Spielhallen bekannt. Ich dachte mit der Erwähnung des "Filialmonitors" wurde dies deutlich. Das war aber nicht die Vernetzung von der ich sprach. Wann ist denn eine Vernetzung problematisch? Ich denke immer dann, wenn sie mit dem Ziel betrieben wird, eine irgendwie geartete Manipulation der GSG zu betreiben. Was die "Werksvorgaben" betrifft, müssen wir der PTB glauben. (Da sind wir wieder beim Thema wer liest eigentlich den Quellcode der zugelassenen Software bei der PTB). Die von mir erwähnte, nennen wir es "nachträgliche Zusatzvernetzung des Betreibers/ Aufstellers" (siehe die Gausselmann-Geschichte, wobei ja dort nur die Infrastruktur der bereits bestehenden Vernetzung genutzt wurde) ist aus meiner Sicht heutzutage nur schwer nachweisbar und kann deshalb nicht der Grund sein Vernetzung von Grund auf abzulehnen. Du schreibst: "Wer jetzt wie das Forum e.V. argumentiert, wirft nach meiner persönlichen Einschätzung nur Nebelkerzen." Sorry, aber in die Ecke möchte ich mich nicht stellen lassen. Mir ist sehr wohl bewusst, dass alle diese Vorschläge nur "heiße Luft" sind. Ich denke das habe ich auch deutlich gemacht, als ich sagte das eine solche Lösung nur vom Gesetzgeber gefordert werden kann. Mir ging es eigentlich nur darum aufzuzeigen, dass eine Vernetzung durchaus auch sinnvoll genutzt werden kann. Ein Beispiel wäre z.B. die Einhaltung der Sperrzeiten durch die automatische Fernabschaltung der Geräte. Was die zu erfassenden Buchhaltungsdaten betrifft, bist Du die Expertin. Da will ich mich gar nicht reinhängen. Das wäre aber sicher erst der nächste Schritt. Zum Thema unabhängige Entwickler. Es wäre doch wirklich traurig wenn es die nicht gäbe. Ich habe dabei wirklich an branchenfremde ITler gedacht. Schließlich haben wir es doch bei fast allen Geräten mit Standard-X86- Systemen, wie sie jeder zu Hause stehen hat zu tun. Da braucht es kein besonderes Spezialwissen um so eine Lösung zu programmieren. VG stefgol

Autor	Beitrag
Meike 19.10.2011 17:58	Sorry Stefgol, aber da scheinst Du das Gewerberecht nicht recht verstanden zu haben oder Dir wurde auch mal etwas von den "misbräuchlich eingesetzten Fungames" erzählt, den angeblichen "Unterhaltungsspielgeräten mit Gewinnmöglichkeit" und anderen Vernebelungen Du schreibst: Wann ist denn eine Vernetzung problematisch? Ich denke immer dann, wenn sie mit dem Ziel betrieben wird, eine irgendwie geartete Manipulation der GSG zu betreiben. Falsch: Es geht um die Möglichkeiten!! Die Gewerbeordnung regelt die AUFSTELLUNG und nicht den BETRIEB!! Auch hier "Die von mir erwähnte, nennen wir es "nachträgliche Zusatzvernetzung des Betreibers/ Aufstellers" (siehe die Gausselmann-Geschichte, wobei ja dort nur die Infrastruktur der bereits bestehenden Vernetzung genutzt wurde) ist aus meiner Sicht heutzutage nur schwer nachweisbar und kann deshalb nicht der Grund sein Vernetzung von Grund auf abzulehnen." hattest Du die Kausalität nicht recht erfasst. In dem Augsburger Strafverfahren ging es nicht um "nachträgliche Zusatzvernetzungen", sondern u.a. um Spielsoftware, die der PtB NIE zur Zulassung gebracht wurde und um Spielsoftwarebestandteile, die nie zugelassen wurde. - das kannst Du hier im Forum vollständig nachlesen, da der alte PtB Prüfbericht eingestellt ist- Und wenn Du schreibst: "Zum Thema unabhängige Entwickler. Es wäre doch wirklich traurig wenn es die nicht gäbe. " dann gehe ich davon aus, dass Du die Branche mit ihren "Vernetzungen" noch nicht so recht kennen gelernt hast. VG Meike
jasper 21.10.2011 22:41	Welche besonderen PTB-zugelassene "Systemmöglichkeiten" muss man beherrschen, um so wirtschaften zu können?

Autor	Beitrag
heins Meiser 02.11.2011 12:31	quote----- Original von gmg Kommen wir doch noch mal zum Eingangsbeitrag zurück. In dem Schreiben des FORUM für Automatenaufsteller in Europa e. V. vom 08. 08. 2011 geht es um den "Dialog zur Zukunftssicherung der Automatenwirtschaft". Was wird denn jetzt unter der Zukunftssicherung der Automatenwirtschaft verstanden? Grüße ----- Wie es scheint geht es allein um die Zukunftssicherung der Automatenhersteller und deren Großspielhallen.

Autor	Beitrag
jasper 17.11.2011 08:20	Kundgebung am Freitag, 18.11.2011, 14.00 Uhr: Abgezockt, Bally Wulff! Gegen Outsourcing und Lohndumping! 16. November 2011 in News und Termine Seit Oktober 2011 befindet sich die FAU Berlin im Konflikt mit dem Spielautomatenhersteller Bally Wulff aus Berlin-Neukölln. Ende Juni 2012 soll die Abteilung Siebdruck geschlossen werden. Die „erforderlichen Siebdruckarbeiten werden nach und nach von externen Lieferanten eingekauft“ (aus der Betriebsratsanhörung). Zwei der letzten Siebdrucker der Abteilung bekamen bereits im September 2011 Änderungskündigungen für eine neue Tätigkeit in der Gerätemontage ausgehändigt. Der neue Lohn für diese Tätigkeit liegt 30% unter dem jetzigen. Laut Anforderungsprofil liegt die Wochenarbeitszeit bei 40 Stunden, entgegen den jetzigen 35, und der Urlaubsanspruch bei 25 Tagen im Jahr, anstatt der jetzigen 30. Bisher wehrt sich ein Kollege, der in dem Unternehmen mehr als 23 Jahre beschäftigt ist, zusammen mit der FAU Berlin gewerkschaftlich und juristisch gegen die neuen Bedingungen seiner Änderungskündigung. Am Rande der letzten Kundgebung am 4. November machte einer der Geschäftsführer noch ein mündliches Gesprächsangebot. Eine einvernehmliche Lösung des Konfliktes schien in greifbare Nähe gerückt zu sein. Statt die erwartete Einladung auszusprechen, zeichnet sich nun ab, dass die Geschäftsführung juristisch gegen die FAU Berlin vorgeht. Trotz dieser Konfrontation zeigt die FAU Berlin Verhandlungsbereitschaft und wird sich weiterhin mit gewerkschaftlichen Aktionen, wie dem bundesweiten Aktionstag am 18. November, für eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen einsetzen. Wir unterstützen sie in ihren Bemühungen! Die FAU Berlin fordert: Keine Verschlechterung in Sachen Entlohnung (inkl. Urlaubs- und Weihnachtsgeld), Urlaubsanspruch und Wochenarbeitszeit. Weiterhin wird die Beschäftigung als Fachkraft mit ggf. einer bezahlten Weiter- bzw. Umschulung für den neuen Bereich gefordert. Hintergrund: Obwohl sich die Firma Bally Wulff auf ihrer Internetpräsenz sozial engagiert zeigt und Projekte in Berlin-Neukölln unterstützt, ist sie bei ihren MitarbeiterInnen für einen Abwärtstrend verantwortlich: „Der Beitrag der Mitarbeiter für die Sanierung des Unternehmens im Jahr 2008 war der Verzicht auf 2 Tage Urlaub (von 30 auf 28 Tage Urlaub) und die Steigerung der Wochenarbeitszeit von 35 auf 40 Stunden mit einem Lohnausgleich von 2,5 Stunden“ (aus einem Schreiben der Geschäftsleitung nach ersten Aktionen der FAU Berlin). Zusätzlich wurden 2008 mehrere Produktionsabteilungen geschlossen bzw. verkleinert, am Ende des Jahres hatte die Firma 122 Beschäftigte weniger als zu Jahresbeginn. Leiharbeit und Befristungen aber scheinen im Betrieb keine Existenzängste zu haben. Bally Wulff steht damit exemplarisch für Verschlechterungen auf dem Arbeitsmarkt und für die Verschärfung von sozialen Problemen, auch und vor allem in Berlin-Neukölln! Zeigt eure Solidarität gegenüber den Kämpfenden! Abwärtstrend bei Bally Wulff in Neukölln stoppen! Kommt zur Kundgebung der Unabhängigen Basisgewerkschaft Ludwigshafen-Mannheim am 18.11.2011 um 14.00 Uhr vor die Mannheimer Zweigstelle an der Schildkrötstr. 15! <c:alink: http://ubaluma.blogspot.de/?p=7 >http://ubaluma.blogspot.de/?p=7

Autor	Beitrag
	Arbeitskampf bei Bally Wulff Geschrieben von Danny Schmidt Freitag, 11 November 2011 Betriebliche Umstrukturierungen in Form von Outsourcing und die damit einhergehende Ausweitung prekärer Beschäftigungsverhältnisse, sowie Personalkürzungen bei der Stammebelegschaft kritisiert die Freie Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union (FAU) beim Spielgerätehersteller Bally Wulff und ruft zu einem Aktionstag für den 18. November auf. Auch vor der Nürnberg Niederlassung wird eine Aktion stattfinden. Bally Wulff Entertainment GmbH, ein Spielgerätehersteller aus Berlin, verbindet seit einigen Jahren Umstrukturierung des Unternehmens mit Personalabbau bei der Stammebelegschaft und dem Einsatz von Leiharbeitskräften. Solche Flexibilisierungsmaßnahmen können als Teil eines ökonomischen Paradigmenwechsels angesehen werden und sind damit durchaus nicht ungewöhnlich, sondern vielmehr schon lange zum gesellschaftlichen Alltag geworden. Solche Prozesse werden zumeist auf dem Rücken der Belegschaft ausgetragen, bleiben bei Bally Wulff jedoch nicht unbeantwortet. Danny Schmidt hat mit Julia von der Freien Arbeiterinnen- und Arbeiter-Union Nürnberg über den Arbeitskampf bei Bally Wulff gesprochen. http://www.radio-z.net/de/politik-beitraege/themen/101839-arbeitskampf-bei-bally-wulff.html

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge:

- U.Schmidt FORUM e.V. Aufsteller.Verrat.08.08.11.pdf 903 KB
- Funpoint_SMS_Gewinn.jpg 2 MB